

neuer Bedingungen und Möglichkeiten, wie sie kein Zeitalter vorher besaß" (218). Bedenklich stimmt Wagners Feststellung: „Die umfassende theoretische Stellungnahme des Katholizismus zum Gesamtbereich der modernen touristischen Urlaubswelt steht ... noch aus" (53). Inzwischen ist wohl ein „Allgemeines Direktorium für die Touristenseel-

sorger" (30. 4. 1969) von Rom herausgegeben worden, eine sehr fleißige Arbeit. Dennoch: die Lücke einer Tourismuspastoral (von einer Gesamtpastoral nicht ablösbar, vermutlich sie in ihren Nöten und Aufgaben nur akzentuierend) neu aufgewiesen zu haben, ist nicht das letzte Verdienst des sehr lesenswerten Buchs.

R. Bleistein SJ

ZU DIESEM HEFT

Am 16. Juni dieses Jahrs erließ die Römische Glaubenskongregation pastorale Normen über das Bußsakrament, die auch die Bußandachten behandeln und ihre Abgrenzung von der sakramentalen Lossprechung in der Einzelbeichte einschärfen. KARL RAHNER formuliert gegen einzelne Aussagen dieses Dokuments Bedenken theologischer und pastoraler Art. Er zeigt, unter welchen Bedingungen und in welchen Fällen Bußandachten sinnvoll sein können und fragt nach dem Verhältnis von Sündenvergebung und sakramentaler Absolution.

Heinrich Heine, dessen 175. Geburtstag am 13. Dezember begangen wird, beschäftigte sich zeitlebens mit der polnischen Frage. Auf dem Hintergrund von Heines Biographie und Lebenswerk geht ERNST JOSEF KRZYWON der Frage nach, ob bei Heine ein Modell für Möglichkeiten und Wege einer deutsch-polnischen Verständigung auch in der heutigen Situation zu finden sei.

WALTER KERN, Professor für Fundamentaltheologie an der Universität Innsbruck, spricht Schwerpunkte der Auseinandersetzung mit den humanistischen Atheismen der Gegenwart an. Nach einem im Oktoberheft erschienenen einleitenden Teil über Umfeld und Vorgeschichte wurden (im November) die marxistischen und existentialistischen Hauptformen des atheistischen Humanismus dargestellt. Nun wird abschließend eine Stellungnahme – mit entsprechenden Konsequenzen für das Selbstverständnis des Christen – versucht. Der Grundgedanke: Gott ist, als Schöpfer, nicht der Konkurrent, sondern Fundament und Garant der Weltgestaltung und Freiheitsentfaltung des Menschen.

Wo die Krise der Autorität zu einer öffentlich kaum noch bestreitbaren Tatsache geworden ist, haben es viele Erzieher bereits aufgegeben, für die Autorität im Erziehungsprozeß ein gutes Wort einzulegen. Sie versuchen mit pragmatischen Lösungen die Autoritätskonflikte zu bewältigen. ROMAN BLEISTEIN möchte mit konkreten Anregungen (etwa der Spielraumtheorie) zu einer neuen Sicht und Praxis der Autorität im Erziehungsvorgang ermutigen.

JOHANNES BINKOWSKI, Verleger und Chefredakteur in Stuttgart, hat die Absicht, die weiterhin von ideologischen Thesen beherrschte Medien-Diskussion zu versachlichen. Er greift die Themen heraus, die heute im Vordergrund der Auseinandersetzungen stehen: privatwirtschaftliche Struktur der Presse, „öffentliche Aufgabe“ der Presse, „Demokratisierung“, „innere Pressefreiheit“ und Pressekonzentration.